

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

5.11.1889 (No. 303)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 5. November.

№ 303.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 4. November.

Prinz Ferdinand von Koburg hat gestern, von seiner Reise zurückgekehrt, in Sofia die Sobranje eröffnet. Die gestern begonnene Tagung ist die letzte, welche die Sobranje in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung abhält, und zu den Aufgaben dieser Session gehört in erster Linie eine Abänderung des Wahlgesetzes, die für die nächsten Wahlen Gültigkeit haben soll. Es ist dies schon das dritte oder vierte Wahlgesetz in Bulgarien und es bleibt abzuwarten, ob dieser Versuch sich erfolgreicher erweist als die vorangegangenen. Eine zweite, schon seit länger Zeit erörterte Aufgabe der Sobranje ist die Regelung der Erbschaftsverhältnisse unter den besitzenden Klassen der Bevölkerung. Ferner ist der Sobranje eine Vorlage über den Bau einer neuen Eisenbahnlinie angehängt, die namentlich den Getreideexport fördern soll. Auch Vorlagen militärischer Art sind in der Thronrede angekündigt worden. Eine Hauptsache für die Bulgaren ist es, daß vor dem Zusammentritt der Sobranje die 30-Millionen-Anleihe perfekt geworden ist. Von dem Gelingen dieser Anleihe hing besonders viel ab und es wurde vielleicht nicht ohne Grund behauptet, daß die Verschiebung der Sobranjeeröffnung mit der Regelung der Geldfrage zusammenhing. Die Befriedigung, mit welcher die Thronrede des Anleiheabschlusses gedacht hat, ist daher begreiflich. Das „Journal de St. Pétersbourg“ hat sich bekanntlich weniger befriedigt von dem Abschluß des Anleihegeschäftes ausgesprochen und die Berechtigung der jetzigen Regierung Bulgariens, das Land mit Schulden zu verpflichten und rechtsgültige Verpflichtungen vorzunehmen, bestritten. Vom Standpunkt des europäischen Vertragsrechts ist in der That die Stellung des Prinzen Ferdinand und seines Ministeriums nur die einer tatsächlichen Regierung. Es ist eine streitige Frage, wie weit faktische Regierungen das von ihnen verwaltete Land verbinden können; bekanntlich ist der Kurfürst von Hessen bei seiner Rückkehr nach Kassel im Jahr 1814 so weit gegangen, die Rechtshandlungen der Regierung Jerome's, obgleich derselbe von den europäischen Mächten anerkannt war, als für sich rechtsverbindlich zu erklären und z. B. den Domänenäußern die erkaufte Grundstücke selbst ohne jede Entschädigung wieder abzunehmen. Neuen hat dies allerdings der kurhessischen Dynastie nicht gebracht. Die Erklärungen des „Journal de St. Pétersbourg“ können indessen, da die bulgarische Anleihe abgeschlossen ist, nur den Zweck einer nachträglichen Kritik gehabt haben. Die bulgarische Regierung dürfte eine ihr günstige Vorbedeutung für den Verlauf der Sobranjetagung in dem Umstand erblicken, daß der von governementaler Seite aufgestellte Kandidat für die Kammerpräsidentenschaft mit 161 gegen 74 Stimmen gewählt worden ist. Ueber den Inhalt der bulgarischen Thronrede macht ein Telegramm aus Sofia folgende Angaben:

In der Eröffnungsrede gab der Prinz zunächst seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß dies der erste Akt seiner souveränen Machtvollkommenheit seit seiner Rückkehr von einer kurzen Reise in das Ausland sei, welche die Befestigung der durch ihn repräsentierten Grundsätze in Bulgarien glänzend dargelegt habe. Die Thronrede heißt sodann die Volksvertreter willkommen und weist auf die besondere Bedeutung der Eröffnung dieser Session hin, welche in dem Umstand liege, daß zum ersten Male seit dem Bestand des Fürstenthums dieselbe Nationalversammlung zu einer dritten Session zusammengetrete; dies sei ein unbezweifelbarer Beweis der herrschenden Ordnung und der Zufriedenheit Bulgariens. Die allseitigen Fortschritte des Landes seit der Thronbesteigung des Prinzen seien offenbar, so daß die bulgarische Nation sich die Sympathien der civilisirten Welt erworben habe. Die Deputirten und das gesammte bulgarische Volk hätten freudig die Hofbrüche vernommen, welche dem Lande seitens eines überaus weisen und mannhaften Monarchen, sowie seitens der Mehrheit der Staatsmänner Europa's zu Theil geworden seien. Diese Anerkennung werde zum Triumph der Sache Bulgariens mächtig beitragen. Die Thronrede schloß ferner mit Befriedigung, daß Bulgarien mit den ihm benachbarten Nationen, sowie mit nahezu allen anderen Staaten in den besten Beziehungen stehe, und spricht die Ueberzeugung aus, daß diese Beziehungen sich in Zukunft noch weiter befestigen werden. Es wird sodann auf die stetige Entwicklung des bulgarischen Eisenbahnwesens durch bereits begonnene und neu projektierte Linien, auf die geplanten Hafenanbauten, den Abschluß einer Anleihe von 30 Millionen Francs und die zur Befriedigung der Bedürfnisse der Armee getroffenen Maßnahmen hingewiesen. Schließlich zählt die Thronrede die vorbereiteten Gesetzentwürfe auf. Unter denselben befinden sich Vorlagen über die Rekrutierung der Armee und über die Militärgerichtsbarkeit.

Die in der Zeit vom 1. April 1889 bis zum Schluß des Monats September 1889, also im ersten Halbjahr des Etatsjahres 1889/90, zur Aufschreibung gelangten Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern betragen nach Abzug der Ausfuhr-

vergütungen: Zölle 175 633 888 M. (+ 40 145 723), Tabaksteuer 4 046 838 M. (+ 205 767), Zudermaterialsteuer — 47 939 167 M. (+ 41 782 715), Verbrauchsausgabe von Zucker 18 641 983 M. (+ 18 614 232), Salzsteuer 18 110 740 M. (+ 55 795), Meißel-, bottisch- und Branntweinmaterialsteuer 1 483 871 M. (+ 2 746 818), Verbrauchsausgabe von Branntwein 52 995 780 M. (+ 4 401 713), Branntwein 12 514 760 M. (+ 1 575 508), Uebergangsausgabe von Bier 1 501 231 M. (+ 222 908), Summe 236 989 924 M. (+ 109 752 179), Spielkartenstempel 502 436 M. (+ 24 349), Wechselstempelsteuer 3 629 816 M. (+ 285 780), Stempelsteuer für a. Wertpapiere 5 776 742 M. (+ 2 263 335), b. Kauf- und sonstige Ankaufsgeschäfte 6 731 110 M. (+ 1 045 742), Post- und Privatlotterien 303 651 M. (+ 69 880), Staatslotterien 3 100 790 M. (+ 28 961), Post- und Telegraphenverwaltung (101 757 975 M. (+ 7 310 675), Reichseisenbahnverwaltung 26 711 000 M. (+ 1 160 800). Die zur Reichskasse gelangte Einnahme beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende September: Zölle 158 330 266 M. (+ 41 138 277), Tabaksteuer 3 550 753 M. (+ 164 768), Zudermaterialsteuer 11 631 186 M. (+ 3 594 675), Verbrauchsausgabe von Zucker 20 725 868 M. (+ 20 795 465), Salzsteuer 17 140 623 M. (+ 573 385), Meißel-, bottisch- und Branntweinmaterialsteuer 9 413 876 M. (+ 2 304 753), Verbrauchsausgabe von Branntwein 44 106 086 M. (+ 12 690 754), Branntwein- und Uebergangsausgabe von Bier 11 908 005 M. (+ 1 537 070), Summa 276 806 668 M. (+ 74 463 027). Spielkartenstempel 535 338 M. (+ 34 813).

Zur Ergänzung dessen, was über den Umfang und die Richtung der russischen Zolltarif-Revision bekannt geworden ist, wird noch nachgetragen, daß auch die folgenden Artikel von den projektirten Änderungen betroffen werden: Sachen für Mäntel, Waarenmuster, türkische Gewebe, Kleider und Wäsche, Federn und künstliche Blumen, Glas-, schmelz- und Glasperlen, Hüte und Mützen, Schirme, Spielzeug, Schreib- und Zeichen-Unterlagen, musikalische Instrumente, Betten und gefüllte Kissen (Artikel 40, 42, 216 bis 219, 221 bis 223, 228, 229, 232 des Zolltarifs). Die projektirten Änderungen sollen sich im Wesentlichen auf eine anderweitige Fassung der gedachten Tarifpositionen beschränken, zum Theil allerdings auch nicht unerhebliche Erhöhungen bezwecken, so auf bearbeitete Federn von Straußen u., künstliche Blumen, Nümmen für Kleiderbesatz von 7,90 auf 8 Rubel für das Pfund brutto; für Glashühner, Glasperlen als Schmuckwaare oder auf Fäden aufgereiht u., von 4 auf 6 Rubel vom Pfund; für Schirme und Stühle mit Schirmen jeder Art von 2 bzw. 0,80 bzw. 0,40 auf 2,25 bzw. 1 bzw. 0,50 Rubel vom Stück; für Spielwaaren aus werthvollen Materialien oder aus einfachen in Verbindung mit werthvollen Materialien von 45 Kop. auf 1 Rubel vom Pfund u. s. w.

## Die Kaiserlichen Majestäten in Konstantinopel.

Ueber die im Montagsblatte der „Karlsruh. Ztg.“ bereits besprochene Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin liegen noch folgende ergänzende Mittheilungen vor. Am Samstag Vormittag um 10 Uhr 50 Minuten verließen 33 Salutschiffe von den türkischen Kriegsschiffen vor Dolma-Bagdische die Anfunft des deutschen Geschwaders, welches von San Stefano von dem deutschen Stationschiff „Voreley“ und den drei Schiffen der deutschen Kolonie begleitet worden war. Seine Majestät der Sultan hatte sich in Erwartung seiner erlauchten Gäste, von den hohen Würdenträgern, dem Personale der deutschen Botschaft und den in türkischen Diensten stehenden deutschen Offizieren umgeben, von dem Thronsaale des Palastes Dolma-Bagdische aus zu der auf dem Bosphorus führenden Treppe begeben. Die Leibgarde bildete von dem Thronsaale bis zum Landungsplatze Spalier. Der Sultan war in großer Uniform mit dem Bande des Schwarzen-Adler-Ordens angethan. An der Spitze des deutschen Geschwaders fuhr das Panzerschiff „Kaiser“, zur Linken fuhr die Yacht „Hohenzollern“, dann folgten die Schiffe des Norddeutschen Lloyd „Bremen“ und „Danzig“ mit einem Theil des Gefolges. Tausende von Kais- und Barken umgaben das Geschwader und gewährten einen prächtigen Anblick. Seine Majestät holte mit einer Barke die Kaiserin ab. Bei der Landung waren der Kaiser und Prinz Heinrich der Kaiserin behilflich, die Barke zu verlassen, worauf die Majestäten von dem Sultan begrüßt wurden. Die Musik intonirte die preussische Hymne. Der Sultan und der Kaiser schüttelten sich wiederholt die Hände, indem sie gegenseitig ihrer hohen Befriedigung über die Begegnung Ausdruck gaben. Sodann bot der Sultan der Kaiserin den Arm und gefolgt von dem Kaiser, Allerhöchstdenkelicher die Uniform der Garde-Leib-Usaren mit dem großen Bande des Jntiaz-Ordens trug, dem Prinzen Heinrich und dem beiderseitigen Gefolge, führte der Sultan seine Gäste nach dem Thronsaale, wo die gegenseitige Vorstellung der hervorragenden Würdenträger stattfand. Hierbei wandte sich der Sultan huldvoll an den Staatssekretär Grafen Bismarck und erkundigte sich nach dem Befinden des Reichszanzlers.

Darnach fuhr das Kaiserpaar in reich geschmückten Hof-

wagen nach dem Ildiz-Palais. In dem ersten sah die Kaiserin mit dem Sultan und dem früheren Großvezier Said Pascha, in dem zweiten der Kaiser Wilhelm mit dem Prinzen Heinrich und dem Großvezier Kamil Pascha. Hierauf folgten zwei Wagen mit den Damen der Kaiserin und mit Edhem Pascha. Im fünften Wagen saßen der Staatssekretär Graf Bismarck mit dem Botschafter von Radowig und der General-Adjutant Ali Nizami Pascha. Vier Generaladjutanten und eine Kavallerieabtheilung eröffneten den Zug; der Wagen des Sultans und des Kaisers Wilhelm wurde von den deutschen Paschas cotoyirt. Zwischen beiden Palästen (Dolma-Bagdische und Ildiz) bildeten Truppen Spalier; hinter dem Spalier befanden sich Tausende von Zuschauern aller Nationalitäten, welche unter begeisterten Zurufen dem glänzenden Schaupiele beiwohnten. Zahlreiche Militärkapellen spielten die preussische Hymne und den Hohenfriedberger Marsch. Die Truppen zeigten eine sehr gute Haltung und boten in ihren bunten Uniformen einen schönen Anblick. Die Truppen erregten augenscheinlich das lebhafteste Interesse des Kaisers, welcher fortwährend auf das Freundlichste grüßte. Im Ildiz-Palais angekommen, dessen Umgebung von einer ungeheuren Menschenmenge, insbesondere von Einheimischen und deren Frauen erfüllt war, zog sich der Kaiser auf kurze Zeit zurück und statete alsdann dem Sultan, welcher inzwischen nach dem nahen Dolma-Bagdische zurückgekehrt war, daselbst einen Besuch ab.

Bald darauf fand der Vorbeimarsch der Truppen statt, welchem der Sultan und der Kaiser von einem besonderen hierzu errichteten Kiosk beiwohnten. Der Vorbeimarsch dauerte 1 1/2 Stunden. Kaiser Wilhelm sprach wiederholt seine Befriedigung über die vortreffliche Haltung der Truppen, besonders der Artillerie aus. Alle Militärattaches waren bei dem Vorbeimarsch zugegen. Nach demselben wurde das Frühstück eingenommen, an welchem das Kaiserliche Gefolge und der Botschafter v. Radowig mit seiner Gemahlin theilnahmen. Am Nachmittag besuchte der Staatssekretär Graf Bismarck in Begleitung des ersten Dolmetsch für die Botschaft, Testa, Stambul; der Kaiser arbeitete mit den Kabinettschefs, nachdem der Kurier zahlreiche Depeschen überbracht hatte. Zu dem Diner am Abend waren die Botschafter mit ihren Gemahlinnen geladen. Ueber das Diner und über den Verlauf des gestrigen Tages haben schon die im Montagsblatte mitgetheilten Depeschen berichtet.

Der „Tarif“ und andere türkische Blätter begrüßen die hohen Gäste des Sultans mit sympathischen Artikeln, in welchen sie die hohe Bedeutung des Kaiserbesuches hervorheben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bespricht gleichfalls die Reise Seiner Majestät des Kaisers nach Konstantinopel und sagt: Nicht Mißgunst und Mißtrauen soll durch den Besuch des Kaisers gefähet werden, überall auf dem Erdenrund soll man erkennen, daß der Grundzug der auswärtigen Politik Deutschlands die Förderung und Gewährleistung des Friedens ist. Mit freudiger Genugthuung und dankbarem Empfinden blickt das Vaterland auf die Begegnungen der Monarchen, die dem Volk und dem Lande eine so reiche Fülle freundschaftlicher Beziehungen eintragen. In der Befestigung und Stärkung solcher Beziehungen schafft der Kaiser stets neue Bürgschaften der Wohlfahrt und des Gedeihens der Nation, deren Geschick er mit ebenso fester Hand, wie mildem humanen Sinn und begeisterten Herzen für das Ansehen und die Macht des Vaterlandes leitet.

## Deutschland.

\* Berlin, 3. Nov. Entgegen den in der Presse verbreiteten bestimmten Angaben über die Rückreise der Kaiserlichen Majestäten wird bemerkt, daß bezüglich derselben definitive Entscheidungen zur Stunde noch nicht getroffen seien.

Die bisherigen Mittheilungen über Ordensverleihungen gelegentlich des jüngsten Zarenbesuches in Berlin werden noch dahin ergänzt, daß außer den bereits genannten Staatswürdenträgern der Kriegsminister von Verdy du Vernois den Weissen Adler-Orden erhielt.

Die Budgetkommission des Reichstags wird am nächsten Dienstag ihre Arbeiten beginnen und gedenkt dieselben so rasch zu fördern, daß das Plenum unmittelbar nach Erledigung der nicht in die Kommission verwiesenen Etatsheile in zweiter Lesung neuen Stoff aus der Budgetkommission vorfinden wird. Falls es gelingt, die erste Lesung des Sozialistengesetzes sammt den Erörterungen über den Rechenschaftsbericht bezüglich der Ausführung des Sozialistengesetzes in zwei Sitzungen zu erledigen, würde am Mittwoch der Reichstag sich mit den Anträgen aus der Mitte des Hauses beschäftigen können. Es liegt in der Absicht des Präsidiums, wie in früheren

Jahren einen Tag in der Woche, und zwar den Mittwoch, dafür frei zu lassen. Die Anträge werden der Reihe nach, wie sie eingegangen sind, auf die Tagesordnung gesetzt.

Die „Nat.-Lib. Korresp.“ schreibt: In der deutsch-freisinnigen Presse werden Tag für Tag, bald aus diesem, bald aus jenem Wahlkreis, Nachrichten verbreitet, wonach die bisherigen national-liberalen Vertreter sich um ein neues Mandat zum Reichstag nicht mehr zu bewerben gebächten. Diese Nachrichten sind fast in allen Fällen unbegründet und mit der offenbaren Absicht in die Welt gesetzt, Verwirrung in den Wahlkreisen zu erzeugen, aus welcher möglicherweise die Deutsch-Freisinnigen Vortheile ziehen könnten. Es ist offenes System in der Sache, denn die Liste der angeblich parlamentsmüden national-liberalen Abgeordneten wächst mit jedem Tag. Es ist gar nicht möglich, in jedem einzelnen Fall diese Behauptungen zurückzuweisen. Wir können aber versichern, daß mit ganz vereinzelten Ausnahmen, bei denen wohl auch das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, die bisherigen Vertreter unserer Partei keineswegs Grund oder Lust haben, die Bewerbung um neue Mandate abzulehnen.

Nach einer Bekanntmachung des Reichsversicherungsamtes ist im Einverständnis mit allen beteiligten Berufsgenossenschaften als Zeitpunkt für das Ausscheiden der Betriebe der Edelstein- und Halbedelsteinschleifer und -Schneider aus den Baugewerks-Berufsgenossenschaften und deren Zuteilung zu den beiden Edel- und Uedelmetall-Berufsgenossenschaften nunmehr der 1. Januar 1889 festgestellt worden. Die Zugehörigkeit der betreffenden Betriebe zu der Süddeutschen bzw. Norddeutschen Edel- und Uedelmetall-Berufsgenossenschaft würde sich demgemäß auf das ganze laufende Jahr erstrecken.

Wie der „Nat.-Ztg.“ in einem den Marineetat behandelnden Artikel von sachmännischer Seite mitgeteilt wird, nimmt man mit Bestimmtheit an, daß der Nord-Ostsee-Kanal im Jahre 1894 fertig gestellt werden wird.

Einem Londoner Privattelegramm der „F. Z.“ entnehmen wir, daß die englische Ausgabe des „New-York Herald“ folgende Meldungen aus Sansibar veröffentlicht: Hauptmann Wismann traf am 13. Oktober in Mpwapa Boten Emin und Stanley's an und sandte einen Brief an Emin ab. Wismann ist nach Sansibar zurückgekehrt und hat zugleich einen Brief aus Centralafrika mitgebracht. Er glaubt, daß Stanley in Mpwapa Mitte November und in Bagamoyo Mitte Dezember eintreffen werde. Wismann sandte eine große Karawane mit Vorräthen für Stanley ab, dessen Anfunft ein deutscher Offizier in Mpwapa erwartet. Stanley bringt die Maximkanone mit; seine Boten erkannten eine solche in Wismanns Lager. Stanley und Emin haben zahlreiche Kämpfe in Usakumaland bestanden.

Posen, 3. Nov. Der 25. Provinziallandtag wurde heute nach vorausgegangenem Gottesdienst in der evangelischen Paulkirche und der katholischen Pfarrkirche durch den Oberpräsidenten Grafen Zedlitz-Triltschler eröffnet. In seiner Eröffnungsrede wies der Oberpräsident darauf hin, daß der diesmalige Landtag berufen sei, auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 19. Mai 1889 sich gutachtlich über den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Verwaltung des provinzialständischen Verbandes der Provinz Posen zu äußern und schon jetzt wichtige reglementarische und statutarische Vorlagen in Beratung zu nehmen, welche die künftige Geschäftsführung der neu ins Leben tretenden Verwaltungsorgane und die Dienstordnung der Beamten des provinzialständischen Verbandes regeln sollen. Der Landtagsmarschall von Uruh-Bomst dankte im Namen der ganzen Provinz Posen für diese Vorlage, welche die bisherige Ausnahmestellung der Provinz beseitigt, und sprach insbesondere dem Oberpräsidenten den Dank der Provinz aus für die außerordentliche Hingabe, mit welcher derselbe bemüht sei, das Wohl und die Interessen der Provinz zu fördern. In das sodann von dem Landtagsmarschall auf Seine Majestät den Kaiser ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein.

Dresden, 3. Nov. Ihre Majestät die Königin Carola ist, von Sigmaringen kommend, heute Vormittag in der Villa Strehlen eingetroffen.

Strasburg, 2. Nov. Wie aus den Ansätzen des Reichshaushalts zu ersehen, ist wieder eine nicht unbeträchtliche Erweiterung des Netzes der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen in Aussicht genommen. Außer einer Reihe 2. Raten für bereits im Bau begriffene Strecken sind Forderungen für vier neue Linien aufgestellt. Von diesen dient die Linie Röschwoog-Hagenau zur Verbindung der Strecken Strasburg-Weissenburg und Strasburg-Lauterburg; eine zweite etwas nördlichere Verbindung derselben Strecken wird durch die ebenfalls projektierte Linie Selz-Walburg vorsehen, die gleichzeitig, bis Merzweiler verlängert, auch eine Verbindung mit der Linie nach Saargemünd herstellt; eine dritte Linie Walburg-Wörth kommt speziell dem Kanton Wörth zu Gute; eine vierte zweigt vom Bahnhofe Saarburg ab und wird eine sehr erwünschte Verbindung abgeben für die zahlreichen Industrien und die großen Staatswaldungen am oberen Laufe der Saar und ihren Quellflüssen, am westlichen Abhange der Vogesen; die Bahn soll bis Albersweiler gehen. Da alle diese Strecken im Wesentlichen lokale Bedürfnisse befriedigen, so werden auch vom Lande, von den Bezirken und Gemeinden, zum Theil auch von besonders interessierten größeren Fabriken namhafte Beträge beigetragen; der Beitrag des Reiches ist in der Regel so bemessen, daß eine entsprechende Verzinsung zu erwarten ist.

Auch der Militäretat setzt in dem Kapitel „Garnisonbauten in Elsaß-Lothringen“ große Summen für den genannten Zweck aus. Wenn wir auch hier von der 2. und weiteren Raten absehen, so bleiben an projektierten Neubauten namentlich zu verzeichnen: für Strasburg eine Infanteriekaserne und ein Hilfslazareth, ferner eine Gefrieranlage im Interesse der Vertheidigungsfähigkeit der Festung; für Metz vier Kasernen, und zwar für eine Abtheilung Feldartillerie, für eine Trainkompagnie, für ein Infanteriebataillon und (eine Fachwerkfabrik) für eine Kompanie Infanterie und endlich ebenfalls eine Gefrieranlage; für Haguenau eine Infanterie- und eine Artilleriekaserne und ein Erweiterungsbau des Barackenlagers auf dem Schießplatze; für Mülhausen eine Kavalleriekaserne, sowie verschiedene Magazinanlagen; für Colmar eine Garnisonwajchanstalt; für Saarburg eine Kavalleriekaserne, für St. Avold eine Artilleriekaserne und für Mörchingen zwei Infanteriekasernen und ein Garnisonlazareth; der letztgenannte Ort, der bisher noch keine Garnison gehabt, ist ein kleines lothringisches Dorf an der Eisenbahn Saarburg-Metz und durch seine Lage in der Nähe der Grenze und verschiedener wichtiger Eisenbahnlinien von besonderer strategischer Bedeutung. In der lothringischen Territorialgeschichte ist übrigens Mörchingen als besetzte Hauptstadt der alten gleichnamigen Grafschaft wohl bekannt; jetzt zeugen nur wenige Spuren noch von dem einstigen Glanze. Die übrigen Anlässe des Etats sind die herkömmlichen: Besteuer des Reiches zu den Ausgaben für die Universität Strasburg (400 000 M.) für die Unterhaltung des Kaiserpalastes und für die Fischzuchtanstalt in Hünningen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Nov. Seine Majestät der Kaiser begab sich am Samstag früh nach Mayerling, um in der an der Todesstätte des Kronprinzen errichteten, Tags zuvor eingeweihten Kapelle einer Todtenmesse für seinen Sohn beizuwohnen. — Der Besuch des Kaisers Wilhelm in Konstantinopel wird von den hiesigen Blättern allgemein als ein den Frieden förderndes Ereigniß begrüßt, wenn auch keinerlei spezielle Abmachungen, weder bezüglich der Balkanländer noch bezüglich Egyptens, von dem Besuche zu erwarten seien. — Das „Freundenblatt“ bepricht die Währungsfrage in Oesterreich und erklärt, der Termin für die Eröffnung der im Zoll- und Handelsbündniß von 1887 festgestellten Enquete zum Zwecke der Berathung vorbereitender Maßregeln für die Herstellung von Baarzahlungen seitens Oesterreichs, könne nunmehr als nahegerückt gelten. Der österreichischen Regierung könne kein Verfaßmiß in der Sache zur Last gelegt werden. Die österreichische Regierung habe sich vor langer Zeit an die ungarische Regierung wegen Eröffnung der Enquete gewendet und das Zustandekommen derselben wiederholt und nachdrücklich angeregt. Die letzten Erklärungen des ungarischen Finanzministers Bedekerle berechtigten zur Hoffnung, daß auch die ungarische Regierung den vorbereitenden Schritten zur Ausführung verhehlen und in die notwendigen Beratungen eingehen werde. Die österreichische Regierung werde ihrerseits, wenn Ungarn der diesseitigen Anregung entspreche, dies mit Befriedigung aufnehmen, da die Regelung des Staatshaushaltes und der Valutaregulierung mit einander eng verknüpft seien. — Die Abgeordneten Türk, Bergani und Fürntrauz sind aus dem „Verbande der Deutschen nationalen“ ausgetreten und derselbe wird sich, wie das „D. Volksbl.“ meldet, darnach auflösen. Außer den Genannten gehörten dem Verbande noch die Abgeordneten Fiegl, Urfin und Kaiser an. Nach den Mittheilungen eines Parteiorgans erfolgte der Austritt des Abgeordneten Türk aus dem Verbande, da eine Einigung über den Ausschluß des Abgeordneten Fiegl bis Ende Oktober unter den Verbandsmitgliedern nicht zu erzielen war. Aus demselben Grunde dürften sich die Abgeordneten Bergani und Fürntrauz dem Herrn Türk angeschlossen haben. Wie bekannt, betrieb Herr Türk die Ausschließung Fiegls, weil dieser in der Sitzung des Abgeordneten-Hauses vom 10. April 1889 auch gegen eine Aeußerung Türks, welche die Entrückung des ganzen Hauses hervorrief, aufgetreten ist. Wie ein Parteiorgan versichert, handelte Türk, indem er auf dem Ausschlusse Fiegls bestand, „auch in diesem Falle im vollsten Einvernehmen mit seinem Freunde und Genossen Schönerer“.

#### Italien.

Rom, 3. Nov. Der Papst empfing gestern Mittag die Großfürstin Katharina von Rußland und deren Töchter.

#### Großbritannien.

London, 2. Nov. Zu Ehren des Prinzen von Wales finden in Cairo zahlreiche Feierlichkeiten statt. Gestern dinirte der Prinz mit seinem Sohne, dem Prinzen Georg, beim Khediv im Abdinpalaste. An der Tafel nahmen 90 Personen theil, unter ihnen sämtliche Minister, der englische Generalkonsul Sir Evelyn Baring, General Dormet und das Prinzliche Gefolge. Heute war große Reue, an welcher 1500 englische und 300 ägyptische Truppen theil nahmen. Nachdem zuerst die englischen, dann die ägyptischen Truppen vorbeimarschirt waren, führte der Prinz von Wales die sämtlichen Truppen vorbei und salutirte den Khediven. Heute Abend war Diner bei Konsul Baring zu Ehren des Prinzen von Wales und seines Sohnes, die Prinzen wohnten nachher dem Empfang bei General Dormet bei. — Auf Gladstone's in Southport gehaltene Rede hat der Schatzkanzler Goschen in Hull eine Antwort ertheilt. Der Schatzkanzler hielt in Hull vor einer großen Versammlung eine Ansprache, worin er die Politik der Regierung kräftig vertheidigte. Was die jüngsten Wahlergebnisse betrifft, so sagte er, daß die Regierung zwar einige Siege eingebüßt, aber bei 9 Ersatzwahlen 32 000

Stimmen erzielt habe, während für die Gladstoneaner nur 27 500 Stimmen abgegeben wurden. Gladstone's Rede in Southport besprechend, bemerkte er, die jetzigen Zustände in Kreta, von denen der Expremier als von einer Gefahr für den Frieden Europa's gesprochen, liefern ein Bild von dem, was Irland unter Home-Rule sein würde, denn Kreta genieße seit drei Jahren eine ihm von der Türkei gewährleistete Autonomie. Zum Schluß erklärte Goschen, man müsse die Regierung nicht nach dem, was sie in Irland gethan, sondern nach den Erfolgen ihrer Politik im allgemeinen beurtheilen. Sie habe die Wehrkraft des Landes erhöht, die Armee besser ausgerüstet und organisiert, die Marine verstärkt, und England sei jetzt geachteter als je im Auslande. Die auswärtige und die koloniale Politik der Regierung müßten in die Waagschale geworfen werden, ehe das Land ein Urtheil fälle. Die heftige außerparlamentarische Redecampagne, in welcher die Reden Gladstone's in Southport und Goschen's in Hull die neuesten Erscheinungen sind, hat infolgedessen eine ungünstige Einwirkung auf die Parliamentssession, als die gegenseitige Erbitterung der Parteien verschärft und eine gereizte Stimmung geschaffen wird. Dieses Thema wurde von dem Sprecher des Unterhauses, Smith, bei einer Rede in Warwick gestreift. In einer Rede, welche der Sprecher des Unterhauses auf einem Bankett in seinem Wahlkreis zu Warwick hielt, bedauerte er die wachsende Heftigkeit bei Wahlkämpfen und erklärte, die heftigen Ausdrücke trügen nicht im geringsten zur Lösung politischer Fragen und Schwierigkeiten, wohl aber unzweifelhaft zur Vergiftung des öffentlichen Lebens bei. Er kritisirte das jetzige System, daß bei Wahlkämpfen dem Diktirte fremdstehende Abgeordnete sich in dieselben mischen, was früher nicht der Fall gewesen, beklagte auch die Theilnahme der Damen an solchen Kämpfen, die sich freilich mit Entschlossenheit in dieselben stürzen, aber mitunter dabei Anmuth und Würde verlieren, ohne die Kraft und Stärke der Männer zu gewinnen. Er hoffe in dieser Hinsicht eine Reform platzgreifen zu sehen, indem man die Regeln der alten Vorkämpfe anwende und den Kämpfenden disqualifizire, der sich in Schimpfreden ergebe. Daß eine solche Reform sehr erwünscht wäre, läßt sich nicht läugnen; der jüngste Wahlkampf in Brighton hat gezeigt, zu welcher rohen Rücksichtslosigkeit Kandidaten sich hinreißen lassen können, aber des Sprechers Worte werden schwerlich zu einer Aenderung führen.

#### Serbien.

Belgrad, 3. Nov. In der gestrigen Sitzung der Stupjstina antwortete der Minister des Innern auf eine Anfrage wegen der Ausweisung des Berichterstatters des „Standard“ und der „Daily News“. Der Minister sagte, der Berichterstatter des „Standard“ habe höchststehende Personen zum Gegenstand von Sensationsnachrichten gemacht; bezüglich des Berichterstatters der „Daily News“ seien Beweise einer strafwürdigen Thätigkeit vorhanden. — Das diesjährige Budget weist einen Fehlbetrag von 4 224 541 Franken auf, der durch eine neu einzuführende Verbrauchssteuer und durch Ersparnisse auf allen Verwaltungsgebieten gedeckt werden soll. — An Stelle des Sektionschefs Gaja, welcher ein Mandat für die Stupjstina angenommen hat, ist Dr. Wilowanowitsch zum Leiter der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern ernannt worden.

#### Amerika.

Washington, 3. Nov. Präsident Harrison verkündet formell den Eintritt von Nord- und Süd-Dakota in die Vereinigten Staaten.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 4. November.

Gestern als am Reformationsfest besuchten die Höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche in Baden-Baden. Gegen 1 Uhr erschien Ihre Majestät die Kaiserin Augusta auf dem Großherzoglichen Schloß und verweilte längere Zeit im Kreise der Großherzoglichen Familie.

Nachmittags 3 Uhr 50 Min. verließen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin Schloß Baden, um nach Freiburg zurückzukehren. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen gaben Höchstdenselben das Geleite zum Bahnhof. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog übernimmt nach abgelaufenem Urlaub wieder das Kommando des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113. Wiederholte ärztliche Untersuchungen haben ergeben, daß Seine Königliche Hoheit völlig hergestellt ist und Höchstherrliche Gesundheit sich durch den langen Aufenthalt in Badenweiler ganz gekräftigt hat.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta reiste heute Mittag 12 Uhr 20 Min. von Baden-Baden nach Koblenz. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begleiteten Allerhöchstdieselbe bis Das. Zur Begrüßung Ihrer Majestät bei der Durchfahrt durch Karlsruhe waren am Bahnhof Mühlburger Thor erschienen: die Obersthofmeisterin Frau von Holzling, Oberstallmeister von Holzling, Oberstkammerherr Freiherr von Gemmingen, Obersthofmeister Freiherr von Edelsheim, der kommandirende General, General der Infanterie von Schlichting sowie Staatsminister Dr. Turban. Gartendirektor Pfister überreichte Ihrer Majestät einen Blumenkorb.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin gedenken morgen sich nach Karlsruhe zu begeben und daselbst bis Nachmittags zu verweilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Buchhändler August Schmidt in Müllheim auf Ansuchen das Prädikat „Hofbuchhändler“ zu verleihen.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 28. Oktober bis 3. November wurden an 408 Besucher 479 Bände ausgeliehen.

(Die Messe) ist am gestrigen Tag eröffnet worden und da der erste Messonntag vom Wetter sehr begünstigt war, so wurden die Reihen der Verkaufsbuden und der Platz an der Erlinger Straße nicht bloß von einheimischen Publikum stark frequentiert, sondern es hatten sich auch Scharen auswärtiger Besucher eingefunden. Das Kaufgeschäft entwickelte sich in den Nachmittagsstunden anscheinend recht flott, während die Caroussells und Schaufenster lebhafter Benutzung von Seiten der Jugend erfreuten. Heute hat sich das Wetter ungünstiger gestaltet und scheint sich auf den üblichen Messregen einzurichten zu wollen.

(Das Panorama), welches von seiner letzten Anwesenheit in Karlsruhe her — es befand sich damals in der Kaiserpavillon — noch in gutem Andenken bei Vielen steht, wird in nächster Zeit nach unserer Stadt zurückkehren. Es sollen dann eine Reihe von Bilderecken aus europäischen Städten, Landschaften, von der Pariser Weltausstellung u. s. w. zur Ansicht gebracht werden.

Konstanz, 3. Nov. (Kochkurs.) — Hausbettel. — Militärisch. Nach Beschluß unseres Stadtraths wird für Schülerinnen der drei obersten Volksschulklassen mit Zustimmung der Ortsschulkommission probeweise ein Kochkurs eingeführt, zu dessen Leitung sich der hiesige Frauenverein in dankenswerther Weise angeboten hat. — In den verflochtenen drei Vierteljahre fanden auf der hiesigen vom Kreis subventionirten Verpflegungstation im ganzen 3527 Wanderer zusammen 9828 Pflegen, bestehend in Mittagessen, Nachtessen, Herberge und Frühstück. In 606 Fällen konnte den Durchreisenden auch Arbeit nachgewiesen werden. Der Hausbettel hat vollständig aufgehört, wenigstens in denjenigen Häusern, deren Besitzer durch ein Plakat an der Hausstür als zur Deckung des Aufwandes für genannte Station Beitragende bezeichnet sind. — Die beiden aus Erfahrungsergebnissen gebildeten Kompanien mit zusammen 250 Mann, die beim hiesigen Regiment eine zehnte, bezw. sechswöchentliche Uebung mitzumachen hatten, wurden heute wieder aufgelöst und die Mannschaften unter klingendem Spiel nach dem Bahnhof geleitet und in die Heimath entlassen. Die Rekruten werden am 8. November in unserer Garnison eingeeilt werden.

### Theater und Kunst.

—k. Karlsruhe, 4. Nov. (Großh. Hoftheater.) Die gestrige Vorstellung brachte uns „Die Stumme von Portici“. Diese vom Händlöff mitgehörnder Massenempörung erfüllte Revolutionsoper ist ein Meisterwerk im vollsten Sinne des Wortes. Die sprühende rhythmische Lebendigkeit und Schlagkraft, der obrersinnliche und zugleich charakteristische melodische Reiz, das dem vulkanischen Schauspiel und dem vulkanisch gearteten südlichen Volke gleichsam abgetauchte strahlende Kolorit, kurzum das ganze, theils feierlich und lebensfreudig tändelnde, bald wild erregte und hümisches aufbrausende Wesen dieser Musik, der ganze, Leben und Wahrheit atmende dramatische Vorgang über eine hinreichende Wirkung aus, selbst wenn die Einzelleistungen, oder das Ensemble da und dort einiges zu wünschen übrig lassen sollten. An Stelle des unüblich gewordenen Herrn Döberl über gab Herr Ballu von Stuttgart die Partie des Masaniello. Ohne diese Leistung in Rücksicht auf die bloß ausbleibende Mitwirkung des Gales einer näheren Besprechung unterziehen zu wollen, möge jedoch bemerkt sein, daß uns der Stuttgarter Sänger weder nach seiner Stimmqualität, noch nach seiner Art zu singen, einen durchweg günstigen Eindruck zu machen vermochte. Herr Ballu legte seine Leistung zu sehr auf den äußeren Effekt an, oder ließ seinen Masaniello in eine laermoyante Ausdrucksweise verfallen, welche einem revolutionären Agitator und Führer etwas sonderbar zu Gesicht stand. Unser Sonntagspublikum zeichnete übrigens den Sänger, von gelungenen Einzelmomenten angenehm berührt, mehrfach durch lebhaften Beifall aus. Neben dem schwäbischen Helfer in der Noth war unser Koburger Gast insofern im Vorthell, als seine Stimme im Vergleich zu dem türkischen Tenor des vorerwähnten Sängers doppelt kräftig erschien. Für die Wirkung des Freiheitsdramas erwies sich dies freilich etwas ungünstig, indem die beiden Stimmen nicht recht zu einander passen wollten. Vortheilhaft bekannt sind die Leistungen der Frau Harlach als Elvira und des Herrn Rosenbergs als Alphonso. Frau Harlach sang insbesondere die Arie zu Beginn des 3. Actes mit schönem Ton und gutem Ausdruck. Die Reizung, hin und wieder zu hoch zu singen, vermochte die Künstlerin leider nicht immer (Ensemble des 1. Actes) erfolgreich zu bekämpfen. Einige andere Uebenheiten der Vorstellung wollen wir übergehen. Der Chor hielt sich wacker. Besonders rein und klarschön wurde das Gebet vorgetragen; nur will uns bedünken, als ob die gute Wirkung anfänglich durch ein zu starkes Zurücktreten der übrigen Stimmen gegen den melodieführenden Sopran beeinträchtigt würde.

### Verschiedenes.

\* Reife, 31. Okt. (Die Mutter Emin Pascha's), Frau Treff, vermittelte Schnitzer, geborene Schweiger, ist, wie der „Köln. B.-Ztg.“ von hier geschrieben wird, am 30. Oktober hier gestorben.

W. Stahfurt, 3. Nov. (Grubenunglück.) In der herzoglich anhaltischen neuen Schachtanlage hieselbst wurden die Arbeiter durch Ansammlung von Schwefelwasserstoffgasen überrascht. Sieben Arbeiter wurden getödtet, zwei schwer verletzt.

\* Strahburg, 3. Nov. (Zuckerrißenbau in Elsaß-Lothringen.) Der reichslandliche Unterstaatssekretär von Strauß hat kürzlich, wie die „Str. Kor.“ berichtet, die Zuckerfabrik in Waghäusel (Baden) besucht und dieselbe einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Diese Fabrik ist bekanntlich eine der größten und besteinrichtungen in ganz Deutschland und beschäftigt sich sowohl mit der Herstellung von Rohzucker wie auch von Raffinade und mit Melassezuckerung. In Elsaß-Lothringen befindet sich keine Zuckerfabrik und dementsprechend wird hier auch kein Zuckerrißenbau in größerem Maßstabe betrieben. Derselbe dürfte aber angesichts des Umstandes, daß sich der Boden hier vielfach vorzüglich dafür eignet, und angesichts der niederen Tabak- und immer mehr zurückgehenden Hopfenpreise manchen Landwirthen anstatt der Kultur von Tabak oder Hopfen zu empfehlen sein. Die Fabrik in Waghäusel, welche ihr Bezugsgebiet noch ausdehnen will, soll beabsichtigen, sich mit Landwirthen im Elsaß, zunächst besonders in den Kreisen Gagenau und Weisenburg, in Verbindung zu setzen, um dieselben zur Rübenkultur in ausgedehnter Weise zu veranlassen. Die Fabrikationsrückstände geben, wie bekannt, ein höchst nahrhaftes Futter

und können von der Fabrik in Form von gepreßten Kuchen bezogen werden.

W. St. Louis, 3. Nov. (Erdstöße.) In der Stadt und Umgebung wurden gestern leichte Erdschütterungen wahrgenommen.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 4. Nov. Dem Reichstage ist heute das erwartete Weißbuch über Ostafrika zugegangen. Dasselbe enthält die bereits durch die Zeitungen bekannt gewordenen Berichte des Hauptmanns Wissmann über Kämpfe an der Küste und im Innern, sowie über den letzten Zug Wissmanns und des Fyhrn. v. Graevenreuth gegen Buschiri, ferner den Bericht über den Rückmarsch nach Sansibar und über die Eröffnung der Karawanenstraße von Bagamoyo in das Innere.

Dem Weißbuch ist namentlich Folgendes zu entnehmen: Fyhr. v. Graevenreuth telegraphirt am 21. Oktober, er habe Buschiri, welcher mit 6000 Eingeborenen vom Masite-Stamme die Provinz Haramo verwüstete, auf dem Wege von Dar-es-Salaam über Madiomola umgangen und sein Lager überrumpelt, wobei drei Massenangriffe der Masite-Leute unter großen Verlusten der Angreifer zurückgeworfen wurden. Von einer zweiten Abtheilung am Kingani wurden gleichfalls kleine günstige Erfolge erzielt. Die Depesche schließt mit den Worten: Ich nehme heute Nachmittag die Verfolgung der flüchtigen Masite-Leute auf, unfererleits sieben Tödtet und Verwundete, darunter kein Europäer. Graevenreuth telegraphirt ferner vom 25. Oktober: Zwischen Dar-es-Salaam und Bagamoyo ist das Hinterland auf vier Tagereisen landeinwärts gesäubert. Die zerstreuten Masite-Leute sind überall von der Bevölkerung und den Patrouillen erschlagen worden. Es wurden über 400 Tödtet aufgefunden. Unser Verlust 7 Tödtet, 3 Verwundete. Verbindung mit Wissmann hergestellt.

Berlin, 4. Nov. Nach einer Meldung aus Sansibar ist der Afrikanische Ehlers mit Hauptmann Wissmann nach Sansibar zurückgekehrt. Nach dem letzten Bericht ist die Karawanenstraße zwischen Mpwawa und Bagamoyo absolut sicher; in Mpwawa hat Wissmann eine Besatzung von 100 Mann zurückgelassen. Der Sultan ist von seinem Landaufenthalt nach Sansibar zurückgekehrt. Das Kriegsschiff „Carola“ geht demnächst von Sansibar nach Bombay ab.

Büzburg, 4. Nov. Der Archäologe und Philologe Geheimrath v. Urtlich, ehemals Mitglied des Erfurter Parlaments, ist gestern Abend infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Ludwig Urtlich war am 9. November 1813 in Osnabrück geboren und seit 1865 Professor in Büzburg. Unter seinen Werken ist besonders das dreibändige, in den Jahren 1860 bis 1865 erschienene Werk „Charlotte von Schiller und ihre Freunde“ zu nennen, dem sich „Stodas' Leben und Werke (1863)“, „Codex urbis Romae topographicus (1870)“ und „Goethes Briefe an Johanna Fahlner (1875)“ anschließen.

Bern, 4. Nov. Das eidgenössische Budget für 1890 beziffert die Einnahmen auf 72 532 300, die Ausgaben auf 85 538 300 Francs, so daß sich ein Defizit von 13 006 000 Francs ergibt. Davon entfallen 5 734 000 Francs für Landfeuerwaffen und 3 Millionen für Munition in das außerordentliche Budget, so daß das Defizit des ordentlichen Budgets 4 271 400 Francs beträgt. Die Gesamtausgaben für das Militär sind um 20 300 000 Francs höher als im vorigen Jahr.

Konstantinopel, 4. Nov. Am Samstag Abend wurden nach dem Galadiner im Mdz-Palast der Mdz-Part und dessen Umgebung wundervoll illuminiert, es wurde ein Feuerwerk abgebrannt, das einen feenhaften Anblick bot. Der Kaiser sagte, er habe niemals einen solchen Effekt gesehen. Um 10 Uhr verabschiedeten sich die Majestäten vom Sultan, welcher die Kaiserin zum Wagen

geleitete. Während des Diners verließ der Sultan dem Prinzen Heinrich und dem Grafen Bismarck den Großcordon des Osmanischen Ordens in Brillanten, den Generalen v. Wittich und v. Hahnke, dem Oberhofmarschall v. Liebenau und dem Chef des Civilcabinetts, v. Lucanus, den Großcordon des genannten Ordens. — Gestern Mittag um 2 1/2 Uhr besuchte die Kaiserin das deutsche Hospital, verblieb daselbst eine Stunde und kehrte sodann zur deutschen Botschaft zurück, wo der Kaiser auf seine Gemahlin wartete. Sodann fand der Besuch des Palastes von Dolma-Bagdiche, der kaiserlichen Schatzkammer und des alten Serails statt. Der Kaiser selbst hatte Stambul bereits um 8 Uhr Morgens besucht, von dessen Schönheit er außerordentlich entzückt war. Abends fand bei dem Kaiser ein Diner zu 50 Gedecken statt, wozu der Großwesir, ferner Saib Pascha, Ehem Pascha, Musurus Pascha, ein Theil des Gefolges und einige deutsche Offiziere geladen waren. Zu 8 1/2 Uhr lud der Kaiser die Mitglieder der Botschaft und einige Herren des Gefolges auf ein Glas Bier zu sich. Gleichzeitig gab die deutsche Kolonie zu Ehren der Offiziere des Heeres und der Marine ein Bankett.

Konstantinopel, 4. Nov. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin empfing gestern Nachmittag den Vorstand des deutschen Hospitals, die Aerzte und Diakonissen des Hospitals und den Vorstand des Deutschen Frauenvereins. Der Empfang fand im Garten des Hospitals statt. Die Kaiserin sprach ihr lebhaftes Interesse für die Thätigkeit der Diakonissen aus und unterhielt sich auf das Freudlichste mit dem Vorstande und den Aerzten. Allerhöchstdieselbe ließ sich durch die Gemahlin des Botschafters v. Radowicz sämtliche Schwestern und den Vorstand des Frauenvereins vorstellen und nahm eine von den Damen des Frauenvereins überreichte gestickte Decke als Muster türkischer Frauenarbeit entgegen. Bei ihrem Abschied schrieb die Kaiserin ihren Namen und den Text der gestrigen Predigt (Pauli Brief an die Ebräer Kap. 13, Vers 8) in das Album des Hospitals; sie reichte den Mitgliedern des Vorstandes des Hospitalvereins und dem Botschaftsprediger Söhle die Hand und dankte denselben für ihre hingebungsvolle Thätigkeit.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

### Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 29. Okt. Julius Heinrich, B.: Philipp Leut, Schuchmann. — Marie Crescentia, B.: Aug. Hofmann, Weingarten. — 30. Okt. Karl August, B.: Gottlieb Kiefer, Weidenmarter. — 1. Nov. Friedrich Wilhelm, B.: Wilhelm Müller, Glaser. — 2. Nov. Anna, B.: Theob. Fuminger, Kaufmann. — Sofie Sina, B.: Joh. Baptist Knapp, Wagner. — 3. Nov. Gustav, B.: Franz Kolb, Schuhmacher. — 4. Nov. Marie Sofie, B.: Aug. Sutter, Kanzleidiener.

Chaufagebot. 4. Nov. Konrad Deutsch, von Wald-ottoberg, Mechaniker hier, mit Anna Lautenschläger von Pforsheim.

Eheschließung. 4. Nov. Karl v. Babo von Weinheim, Amtsrichter in Pforzheim, mit Emma Reiss von Sulzbach.

Todesfälle. 3. Nov. Mina, Wwe. von Kaufmann Adolf Willstätter, 78 J. — Anton Lohmüller, Chem. Schreiner, 88 J. — Johann Bier, Chemann, Schlossermeister 78 J. — 4. Nov. Juliane, Wwe. von Maurer Joh. Deit, 88 J.

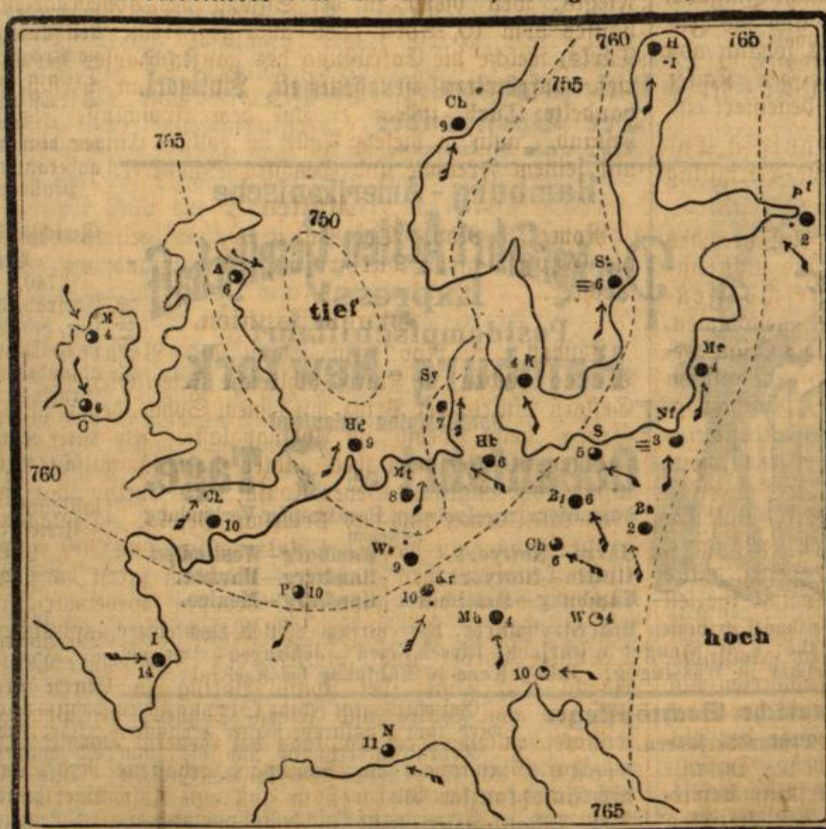
### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November.	Barom. in mm.	Therm. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind.	Himmel.
2. Nachts 9 U.	753.9 + 8.0	6.1	76	EW	f. bew.	
3. Morgs. 7 U. 1)	754.4 + 6.4	6.6	91	W	bedeckt	
3. Mittags 2 U.	752.7 + 10.9	6.6	69	W	W	
3. Nachts 9 U.	751.6 + 6.6	6.4	88	W	W	
4. Morgs. 7 U. 2)	748.5 + 13.4	6.9	74	EW	W	
4. Mittags 2 U. 2)	749.8 + 12.0	8.4	82	W	W	

1) Regen = 1.0 mm der letzten 24 Stunden. 2) Sturm und Regen.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 3. Nov., Mrgs. 4.58 m. 4. Nov. 4.59 m, gestiegen 1 cm.

### Wetterkarte vom 4. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während hoher Druck den ganzen Osten des Erdtheils bedeckt, liegt über der Nordsee eine Depression, welche im weiten Umkreise rübes regnerisches Wetter verursacht. — In Island ist unter dem Einflusse nordwestlicher Winde Abkühlung eingetreten, im westlichen Deutschland lagen die Morgentemperaturen verhältnismäßig hoch, im östlichen dagegen sehr niedrig.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 4. November 1889.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 107.95	Staatsbahn 201.40
4% Preuß. Konf. 106.20	Kombarden 110 1/2
4% Baden in fl. 103.05	Galizier 163.40
4% „ in R. 104.40	Esthal 193.30
Deferr. Goldrente 94.—	Mindener 164.—
1877r. Russen 93.60	Wiesbadener 127.30
1880r. „ 93.60	Wiesbadener 127.30
U. Orientanleihe 65.10	Wiesbadener 127.30
Italiener 93.50	Wiesbadener 127.30
Ägypter 93.10	Wiesbadener 127.30
Spanier 75.—	Wiesbadener 127.30
Serben 84.40	Wiesbadener 127.30

Berlin. Defi. Kreditakt. 168.70, Staatsbahn 101.60, Lombarden 56.—, Dist.-Kommmand. 239.70, Laurahütte 169.20, Dortmund 129.20, Marienburger 65.50, Böhm. Nordbahn —, Tendenz: fest.

Wien. Kreditaktien 316.19, Staatsbahn 101.60, Lombarden 56.—, Dist.-Kommmand. 239.70, Tendenz: fest.

Paris. Rente 87.05, Spanier 74 1/2, Ägypter 471.—, Ottomane 544.—, Tendenz: —.

**Todesanzeige.**  
 3.765. Karlsruhe.  
 Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Vater, Großvater u. Schwiegervater  
**Karl Mosdorff,**  
 Direktor a. D., nach langjährigem, mit Geduld getragenen Leiden heute Nacht halb 10 Uhr sanft verschieden ist.  
 Karlsruhe, 3. Nov. 1889.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
 Lina Mosdorff,  
 Lehrerin a. d. hoh. Mädchenschule.

**Stipendium für Akademiker.**  
 3.766.1. Aus der General-Gmelin'schen Familien-Stiftung in Karlsruhe sind 2 Stipendien im Jahresbetrage von je 400 Mark an Studierende einer Akademie oder technischen Hochschule demnach zu vergeben.  
 Berechtigte Verwandte des Stifters wollen sich unter Anschlag des Abiturienten, sowie des laufenden Studienzeugnisses bis zum Schlusse des Monats November d. J. an die Stiftungsverwaltung, Leopoldstraße 49 in Karlsruhe i. B., wenden.

**Arzt Gesuch.**  
 3.764.1. Meckesheim, Amt Heidelberg.  
 Die Gemeinde Meckesheim beabsichtigt auf 1. Februar 1890 einen pract. Arzt anzustellen.  
 Demselben wird aus der Gemeindefasse ein jährl. Aversum von 800 M. bewilligt.  
 Ferner ist Meckesheim der Verbandsvorsitzend des Krankenversicherungs-Verbands Lohbachtal, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 400 500 M., 4 weitere Krankenstellen befinden sich eine halbe Stunde von hier.  
 Bewerber wollen sich bei dem Gemeinderath dahier melden, wo auch die weiteren Bedingungen zu erfahren sind. Meldefrist 4 Wochen.  
 Meckesheim, den 2. November 1889.  
 Gemeinderath.  
 Stoll, Bürgermeister.  
 Weller, Rathschreiber.

**Wir machen hierdurch bekannt, daß die Liquidation der Badischen Kartoffelmehlfabrik Mannheim beendet ist.**  
 Mannheim, 2. November 1889.  
 3.761. Die Liquidatoren:  
 Rudolph Wahl jun. C. F. Wahl.

**Heirath.**  
 3.760.1. Ich suche für meine Nichte, ein gebildetes, häuslich erzogenes Mädchen mit nicht unbeträchtlichem Vermögen, da es ihr an Gelegenheit zu passender Bekanntschaft fehlt, eine Parthei.  
 Herren geflegten Alters und aus gebildeten Kreisen erhalten den Vorzug und wollen die Adresse mit Angabe ihrer Verhältnisse und Konfession vertrauensvoll an die Expedition dieses Blattes unter A. T. 810 niederlegen.

Vorbildungsanstalt für  
**Militär & Marine**  
 verbunden mit Pensionat.  
 Stuttgart, Hasenbergstraße No. 3.  
 Dirigent: Oscar Hanke,  
 Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

**Extractum Malti „Loeßlund“.**  
 Dieses reine concentrirte Malz-Extract ist in jeder Apotheke zu haben als das beste und reellste diätetische Mittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Athmungsbeschwerden, überhaupt Brust- und Halsleiden. Es befördert den Auswurf und lindert den Reiz der Schleimhäute, ist ausserst leicht verdaulich und, weil sehr nahrhaft, ein vorzügliches Kräftigungsmittel sowohl rein, als mit Eisen, mit Chinin, mit Kalk, mit Lebertran (siehe Prospect). Als Hausmittel in vielen Familien beliebt.

**„Loeßlunds“ Malzextract-Bonbons**  
 sind die wirksamsten und angenehmsten Hustenbonbons, die den grossen Vorzug besitzen, keine Säure zu erzeugen und auch bei längerem Gebrauche nicht zu widerstehen. — In gelben Pergamenttäschchen zu 20 und 40 Pf. und in Blechdosen zu 40 Pf. in jeder Apotheke zu haben. Wegen der vielen Nachahmungen ist die Firma „Loeßlund“ wohl zu beachten.  
 3.737.1.  
**Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loeßlund & Co. Stuttgart.**

3.739.1. Wien.  
**General Ludwig Wocher-Stiftung.**

In den k. k. Militär-Realschulen, oder in der Militär-Academie in Wiener-Neustadt und in der technischen Militär-Academie in Wien sind drei „General-Major Ludwig Wocher-Stiftungsplätze“ zu besetzen.  
 Das Anwartsrecht auf solche Stiftungsplätze besitzen:  
 In erster Linie: Die von dem gemeinsamen Stammvater der Familie Wocher, nämlich von dem im Jahre 1655 in Langenargen in Württemberg verstorbenen Christoph Wocher aus dessen Ehe mit Marie Knaut abkommenden und den Namen Wocher führenden Glieder der Familie Wocher (Anaten), und zwar zunächst die vom Stifter Ludwig Wocher namentlich angeführten Söhne der Bettern des Stifters, namens Josef Wocher, Waldmeier in Kobersdorf, Ludwig Wocher, Oberförster in Bad., Hippolyt Wocher, k. k. Postkassier in Wien, und die Abkommen des Wilhelm Wocher, gewesenen Fabrikbesizers in Schüttenbold in Bayern.  
 In zweiter Linie: Die von dem genannten Christoph Wocher aus dessen Ehe mit Rosine Schnell abkommenden, den Namen Wocher führenden Mitglieder der Familie Wocher.  
 In dritter Linie: Die anderweitigen Blutsverwandten des k. k. General-Majors Ludwig Wocher (Copanaten), von allen anderen die Abstammung der in Edelketten in Württemberg verstorbenen Frau Steindl, geborenen Wocher. Die Bewerber müssen die allgemeinen Aufnahms-Bedingungen erfüllen. Diese sind:  
 1. die körperliche Eignung;  
 2. ein befriedigendes sittliches Verhalten;  
 3. das mit 1. September 1890 erreichte 10. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr;  
 4. eine ihrem Lebensalter entsprechende Vorbildung.  
 Die weiteren Aufnahms-Bedingungen sind aus der durch die Hof-Buchhandlung L. W. Seidel und Sohn in Wien zu beziehenden „Vorschrift über die Aufnahme von Aspiranten aus der Privat-Erziehung in die k. k. Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten“ zu entnehmen.  
 Gesuche um Verleihung solcher Stiftungsplätze sind von den Anwartsberechtigten bis 15. Mai 1890 an das k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium in Wien einzufenden. Hierbei ist die Anwartsberechtigung auf solche Stiftungsplätze durch legale Documente nachzuweisen.  
 Bewerber, welche nicht österreichisch-ungarische Staatsangehörige sind, haben überdies dem Gesuche die schriftliche Bewilligung der zuständigen Regierung zum Eintritt des Aspiranten in eine österreichisch-ungarische Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalt, sowie seinerzeit in österreichisch-ungarische Kriegsdienste unbedingt beizulegen.  
 Wien, am Oktober 1889.  
**Vom k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium.**

**Bekanntmachung**  
 der Veränderungen in der Organisation der Süddeutschen Edel- und Uedelmetall-Berufsgenossenschaft, welche seit der Veröffentlichung vom 31. Oktober 1888 eingetreten sind.

**Genossenschaftsvorstand:**  
 1. An Stelle des Vorstandsmitglieds, Herrn Jac. Möller in Offenbach, wurde Herr Heinr. Wischaupt in Hanau gewählt.  
 2. Als stellvertretendes Vorstandsmitglied wurde Herr W. Kost in Pforzheim gewählt.

**Section I.**  
 1. An Stelle des stellvertretenden Vorstandsmitglieds, Herrn Ernst Plant, Nürnberg, wurde Herr L. Uebelacker, Nürnberg, gewählt.  
 2. An Stelle des stellvertretenden Vorstandsmitglieds, Herrn Carl Kühn, Augsburg, wurde Herr Heinrich Schlenk, Nürnberg, gewählt.  
 3. An Stelle des Herrn F. A. Kullerer, Augsburg, Vertrauensmann für den II. Bezirk, wurde Herr August Kommer, Augsburg, gewählt.  
 4. An Stelle des Herrn Prof. Ch. Lenz, Nürnberg, wurde Herr Friedr. Lotter, Nürnberg, zum Vertrauensmann für den III. Bezirk gewählt.  
 5. An Stelle des Herrn Joh. Conr. Heinrich, Fürth, wurde Herr Thomas Bölle, Fürth, zum Vertrauensmann für den IV. Bezirk gewählt.

**Section II.**  
 1. An Stelle des Vorstandsmitglieds Herrn R. Wiegand i. Sa. Wieland u. Co., Ulm, wurde Herr Alb. Spittler i. Sa. C. Wäckerlin und Co., Stuttgart, gewählt; ebenso wurde für Herrn R. Wiegand in seiner Eigenschaft als Vertrauensmann für den Donaukreis Herr Ph. Wieland i. Sa. Wieland und Co., Ulm, gewählt.

**Section III.**  
 1. Als Stellvertreter des Vorstandsmitglieds, Herrn Emil Bellota, Pforzheim, wurde Herr Adolf Majer, Pforzheim, gewählt.  
 2. An Stelle des Vertrauensmanns für den I. Bezirk, Herrn Fritz Schneider, Pforzheim, wurde Herr Gg. Wüst, Pforzheim, gewählt.  
 3. Als stellvertretender Vertrauensmann für den I. Bezirk wurde Herr Gottl. Gans, Pforzheim, gewählt.  
 4. An Stelle des Vertrauensmanns für den III. Bezirk, Herrn Peter Auler, Pforzheim, wurde Herr Carl Dillenius, Pforzheim, gewählt.  
 5. An Stelle des Vertrauensmanns für den IV. Bezirk, Herrn Julius Dieck, Pforzheim, wurde Herr W. Lotthammer, Pforzheim, gewählt.  
 6. Als stellvertretender Vertrauensmann für den IV. Bezirk wurde Herr Eugen Rodi, Pforzheim, gewählt.

**Section IV.**  
 1. Als stellvertretender Vertrauensmann für den III. Bezirk wurde für Herrn Heinrich Schmidt, Mainz, Herr Franz Fischer i. Sa. Irma Fischer und Co., Stuttgart, 31. Oktober 1889. 3.762.  
**Süddeutsche Edel- & Uedelmetall-Berufsgenossenschaft, Stuttgart.**  
 Der Vorsitzende:  
 Dr. von Schauss.

**Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
 Express Postdampfschiffahrt  
**Hamburg - New York**  
 Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
 Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen  
 Havre-Newyork, Hamburg-Westindien, Stettin-Newyork, Hamburg-Havanna, Hamburg-Baltimore, Hamburg-Mexico.  
 Nähere Auskunft erteilen Hch. Strohmayer, Herrenstrasse 8, Hch. Lechleitner in Karlsruhe; F. W. Stengel in Durlach; Hirsch-Friedr. in Jöhlingen b. Durlach; C. Immer in Wössingen; Jakob Kern in Mühlburg bei Karlsruhe.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
**Konkursverfahren.**  
 3.742. Nr. 13.773. St. o. d. A. Ueber das Vermögen des Schreiners Wilhelm Martin von Stodach wird, da die Gläubigerin, Firma Zeidler & Rodtrod in Nürnberg, vertreten durch Geschäftsführer Stebban hier, diesbezüglichen Antrag gestellt und der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit eingestanden hat, heute am 2. November 1889, Nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Geschäftsführer Franz Stephan hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. November 1889 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 30. November 1889, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten For-

derungen auf Samstag den 30. November 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. November 1889 Anzeige zu machen.  
 Stodach, den 2. November 1889.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Dr. Ottendorfer.  
 Veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Hög.

3.720. Nr. 10.426. Kenzingen. Ueber das Vermögen des Kupferschmieds Gustav Vermeitinger in Enbinnen wurde durch Beschluss des Gr. Amtsgerichts dahier vom heutigen auf Antrag des Gemeinschuldners heute am 31. Oktober 1889, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Der Kaufmann G. L. Paul hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 22. November 1889 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 30. November 1889, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Samstag den 30. November 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte dahier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 22. November 1889 Anzeige zu machen.  
 Kenzingen, den 31. Oktober 1889.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Hög.

3.743. Nr. 1. 48.756. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kunsthändlers Franz Arnold in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag den 26. November d. J., Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte III hier selbst anberaumt.  
 Mannheim, 1. November 1889.  
 Galm,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.744. Nr. 8148. Wolfach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Büchers und Wirts Hugo Selz von Schenkenzell, a. J. an unbekanntem Orte abwesend, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Mittwoch den 13. November 1889, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.  
 Wolfach, den 28. Oktober 1889.  
 Häßig,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.745. Nr. 7398. Pfullendorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Adalbert Fischer von Unterbühl ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag den 19. November 1889, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.  
 Pfullendorf, den 29. Oktober 1889.  
 Reich,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.740. Nr. 8886. Freiburg. Die Ehefrau des Hafner Krämer, Pauline, geb. Wernet in Freiburg, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben und ist der Termin zur Verhandlung dieser Klage auf:  
 Dienstag, 10. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, bestimmt.  
 Freiburg, den 29. Oktober 1889.  
 Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts:  
 Stritt.

3.741. Nr. 6869. Offenburg. Die Ehefrau des Albert Reinschmidt, Reichelde, geborene Scheurer von Wühl, wurde durch Urtheil der Civilkammer II dahier unter dem heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzuhelfen.  
 Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.  
 Offenburg, den 29. Oktober 1889.  
 Die Gerichtsschreiberin des Großh. Landgerichts:  
 Helfert.  
 Entmündigung.

3.746. Karlsruhe. Johann Fromm ledig in Welscheneuth, 41 Jahre alt, wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 24. Oktober 1889, Nr. 30,008, wegen Gemüthschwäche im Sinne des L. R. S. 489 entmündigt.  
 Karlsruhe, den 28. Oktober 1889.  
 Großh. Amtsgericht Abth. IV.  
 E. Müller.  
 3.768. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
 Johann Georg Bähler und dessen Ehefrau, Katharina geborene Hägel, in Lörach haben um die Erlaubnis nachgefragt, den Familiennamen der am 16. Mai 1876 zu Hainingen geborenen Katharina Frieda Hägel in „Bähler“ umändern zu dürfen. Etwasige Einreden gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzuwenden.  
 Karlsruhe, den 31. Oktober 1889.  
 Ministerium der Justiz, des Rechts und Unterrichts.  
 Hoff.  
 Wildenbrand.  
 3.569.3. Nr. 1037. Karlsruhe.  
**Arbeitsvergebung.**  
 Für den **Neubau der Großh. Baugewerkschule in Karlsruhe** sollen zunächst die Grab- und Maurerarbeiten, Steinbauerarbeiten, Zimmerarbeiten, die eigenen Tragbalken und die Entwässerungen, sowie die Schmied- bezw. Schlosserarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots unter den bei badischen Staatsbauten üblichen allgemeinen und besonderen Bedingungen vergeben werden.  
 Die Pläne und Arbeitsbedingungen sind in dem jetzigen Gebäude der Baugewerkschule - Zirkel 22, III Stock - einzusehen und können daselbst auch die Angebotsformulare, in welche die Einzelpreise beizufügen sind, in den üblichen Bureaufunden in Empfang genommen werden.  
 Die Angebote sind längstens bis Samstag den 9. November, Mittags 4 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, vorzulegen einzuliefern.  
 Karlsruhe, 27. Oktober 1889.  
 Die Direction der Großh. Baugewerkschule.  
 Kircher.  
 3.670.2. Nr. 1. 14.239. Konstanz.  
**Posthausneubau in Konstanz. Berdingung.**  
 Die zum Posthausneubau in Konstanz erforderlichen veranschlagt 5538 M. 80 S. Tischlerarbeiten . . . 45 086 „ 40 „ Schlosserarbeiten . . . 8031 „ „ Glaserarbeiten . . . 25 002 „ 20 „ Antreiberarbeiten . . . 12 922 „ 88 „ sollen in Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.  
 Bedingungen, Massenberechnung, Anlieferungs- und Ausführungsbedingungen und Preisberechnung liegen im Amtszimmer des Königl. Regierungsbauamteiers Vuddeberg (Postbauamt), Bodanstraße 2 hier selbst, zur Einsicht aus; auch können Anschlagauszüge daselbst bezogen werden.  
 Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 18. November 1889, Vormittags 11 Uhr, an das genannte Postbauamt frankirt einzuliefern, in welchem Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Öffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.  
 Konstanz, den 29. Oktober 1889.  
 Der Kaiserliche Oberpostdirector:  
 Eckardt.  
**Holzversteigerung.**  
 3.730. Nr. 1068. Die Großh. Bezirksforstei Steinbach (bei Wühl) versteigert am **Donnerstag den 14. November l. J., Morgens 9 Uhr, im Rathhause in Steinbach**, mit Vorgriff bis 1. Juli 1890 aus Domänenwaldbüchse I Burgwald, Abtheilung 1, 3, 5, 6 und II, Steinischer Wald, Abtheilung 1 und 2:  
 29 tannene Stämme I, 26 II, 37 III, 245 IV. Klasse, 163 tannene Klöße II. Klasse, 8 eichene und 8 buchene Klöße II. Klasse, 27 Ster buchenes, 8 Ster eichenes, 135 Ster tannenes Scheitholz, 4 Ster buchenes, 2 Ster eichenes, 17 Ster tannenes Prügelholz, 125 buchene, 1437 tannene Prügelwälder, 10 Kooße Schlagraum und 10 Kooße tannenes Deckreis.  
 Die Domänenwaldbücher Fütterer und Hochstuhl in Steinbach zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen Auszüge aus den Aufnahmslisten.  
 3.749. Nr. 12.011. Wülheim. Bei diesseitigem Gerichte ist eine **Kopistenstelle** mit 250 M. Gehalt und ca. 150 M. Nebengefällen alsbald zu besetzen.  
 Wülheim, den 1. November 1889.  
 Großh. Amtsgericht. Bed.

**Gesucht.**  
 3.634.3. In eine chemische Fabrik in der Nähe Bafels wird ein junger Mann zum Parieren und zeichnen gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen unter Chiff. H.3339 Q an Baasenstein & Bongier in Bafel.